

Anhang 9: Musikbegleitung für Bharata-Natyam-Aufführungen

In der karnatischen Musik bilden Instrumentalisten für Musikkonzerte und Begleitinstrumentalisten für Tanz zwei distinkte Gruppen, die sich selten überlappen. Obwohl die Materie, sprich die Musik, in beiden Genres dieselbe ist, gelten Musikkonzerte, in welchen Instrumentalisten als eigenständige Künstler auftreten, als prestigeträchtiger und anspruchsvoller. Da hier der Konzertmusiker als Solokünstler auftritt, gilt dieses auch als das eigentliche Genre für einen ausgebildeten professionellen karnatischen Musiker oder Sänger. In einer Tanzaufführung spielen die Musiker eine begleitende Rolle und können ihre Fertigkeit nicht in vergleichbarer Weise demonstrieren wie in einem Konzert. Ausserdem sind sie künstlerisch der Tänzerin untergeordnet, da diese die Hauptkünstlerin der Aufführung ist und ihre Musikauswahl die Musikbegleitung bestimmt. Aufgrund dieser Abstufung gibt es in Indien nur wenige Musiker, die bereit sind, sowohl für Konzerte wie auch für Tanz zu spielen. In der Regel entscheidet sich ein Instrumentalist oder ein Sänger für eines der beiden genannten Genres im Laufe seiner Karriere und wechselt dieses später nicht mehr. Diese Entscheidung hängt von unterschiedlichen Faktoren ab:

1. Ist der Künstler als Solo-Musiker erfolgreich und hat er als solcher bereits einen Namen?
2. Ist die Nachfrage nach ihm gross genug?
3. Ist er vollberuflich Musiker und hängt er somit existenziell von der Anzahl seiner Engagements ab?
4. Steht er bereits in der Tradition einer der beiden Genres und ist somit verpflichtet sich diesem zu verschreiben?

Die erwähnte mögliche Überlappung der beiden Genres findet mehrheitlich nur in eine Richtung statt, d.h. Begleitmusiker für Tanz treten auch in Musikkonzerten auf, Musiker, die sich einer Laufbahn als Solo-Künstler widmen, lassen sich jedoch nur im seltensten Fall für eine Tanzbegleitung engagieren. Nur namhafte Tänzerinnen können aufgrund ihrer Bekanntheit und ihrer Reputation Konzertmusiker als Begleitung verpflichten, die normalerweise nicht für Tanzaufführungen spielen. Auch regional sind deutliche Unterschiede in beiden Genres zu beobachten. Die Hochburgen der karnatischen Musik, Bangalore und Chennai, Berufsmusiker andere Bedingungen als es beispielsweise in einem Melting-Pot wie Mumbai der Fall ist. Das Ansehen von Berufsmusikern in Bangalore ist sehr hoch und respektabel, vor allem wenn man entsprechende Lehrer und eine musikalische Abstammung vorweisen kann. Die Gründe dafür liegen einerseits im Allgemeinwissen der Bevölkerung über karnatische Musik, welches aufgrund der regionalen kulturellen Praxis höher ist. Die Rezeption der jeweiligen Aufführungen untersteht einem hohen Niveau an Kennertum und verlangt daher nach qualitativ hochstehenden Musikern, egal ob für Tanz oder Konzert. Zum anderen ist der Grad an Respekt gegenüber diesem Berufsgenre noch eng verknüpft mit den gesellschaftlichen Verhältnissen, d.h. der Kaste und der familiären Abstammung der Musiker, die allgemein mehrheitlich aus Brahmanen-Kreisen stammen.

In Mumbai dagegen erlebt man eine typische Kommerzialisierung, speziell im Bereich der Tanzbegleitung. Hier spielen Musiker an einem Tag für bis zu drei unterschiedliche Tänzerinnen oder Tanzgruppen, nicht selten ohne vorhergehende Probe. Dies führt zu einer Homogenisierung der musikalischen Materie, die aufgrund dieser Aufführungsdichte und dem Minimum an Vorbereitungszeit möglichst kompatibel und eingängig bleiben muss. Die Abstumpfung der Musiker und ihrer Fertigkeiten, die nur noch einseitig gefordert werden, sind eine weitere Begleiterscheinung dieser Fließband-Produktionen.